



Inhalt

Editorial

- [Editorial](#)

Rückblick

- [Die Monatsbilanz - der März 2022](#)

Einblick

- [Deutlich gestiegene Zugriffszahlen im FIS Klimaanpassung](#)
- [Der Indikator des Monats April: "Beginn der Apfelblüte"](#)

Rundblick

- [Wissenswertes zur Klimaanpassung](#)

Ausblick

- [Veranstaltungshinweise](#)



Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir befinden uns in einer Zeit mit großen und schnellen Veränderungen, der Klimawandel ist nur eines der Themen, die unsere Gesellschaft zurzeit bewegen. Viele, in den letzten Jahrzehnten selbstverständliche, Dinge müssen hinterfragt werden. Insbesondere aus der Frage der kurzfristigen und zukünftigen Energieversorgung ergeben sich jedoch auch Chancen, die es zu ergreifen gilt, um nicht zuletzt neben der Versorgungssicherheit auch die Chance auf ein Beherrschen der Klimakrise zu wahren. Die Zeit dazu ist knapp und sie drängt, das hat der dritte Teilbericht zur „Mitigation“ des aktuellen IPCC-Sachstandsbericht noch einmal sehr deutlich gemacht, doch dazu später mehr.

Dass der Klimawandel unaufhörlich voranschreitet und wir uns parallel mit der Anpassung an die nicht mehr zu verhindernden Folgen auseinandersetzen müssen, ist bekannt. In unserem aktuellen Newsletter ordnen wir wie gewohnt die außergewöhnliche Wetterlage des vergangenen Monats März ein. Wir werfen einen Blick auf die Entwicklung der Zugriffsdaten unseres FIS Klimaanpassung und stellen Ihnen einen weiteren „Indikator des Monats“ vor. Im Rundblick gibt es wieder, wie inzwischen gewohnt, einige Meldungen und Hinweise rund um die Klimafolgenanpassung und abschließend die nun auch schon obligatorischen Veranstaltungshinweise.

Wir wünschen Ihnen wie immer gute Lektüre und ein schönes Osterfest!

Ihre Koordinierungsstelle Klimaschutz/Klimawandel



©panthermedia.net Swantje Röttgers

Die Monatsbilanz - der März 2022

Warm, viel zu trocken und beispiellos sonnig

Der Klimawandel bedingt Extreme, das zeigt sich in diesen Monaten wieder einmal sehr deutlich. War der Februar noch sehr nass, trüb und stürmisch, so kann der hochdruckgeprägte März 2022 als das komplette Gegenteil beschrieben werden. Der aktuelle April hingegen scheint wieder in die andere Richtung auszuschlagen. Insgesamt zeigte sich der März sehr trocken und warm. Dabei brachte er es auf einen neuen Rekord an Sonnenscheinstunden, welcher selbst die höchsten Messwerte seit Beginn der Aufzeichnungen noch einmal deutlich überstieg.

Mit einer Durchschnittstemperatur von $6,6^{\circ}\text{C}$ lag der März im vierten Jahr in Folge sowohl deutlich über dem „neuen“ als auch über dem „alten“ Klimamittel. Dabei betrug die positive Abweichung gegenüber der Klimanormalperiode 1991-2020 $0,9\text{ K}$, gegenüber der immer noch vielfach als Vergleichsmittel verwendeten Klimanormalperiode 1961-1990 sogar $2,1\text{ K}$.

Die gefühlte Trockenheit lässt sich anhand der statistischen Niederschlagswerte belegen. So fielen im Mittel in Nordrhein-Westfalen im ganzen Monat lediglich $18\text{ Liter Regen pro Quadratmeter}$, was deutlich weniger ist als das aktuelle Klimamittel (1991-2020) mit 65 l/m^2 darstellt. Zwischenzeitlich stieg die Waldbrandgefahr in NRW bereits deutlich an. Der wesentliche Anteil dieses Niederschlags fiel dabei am letzten Tag des Monats und leitete den Wetterumschwung ein, den wir in den ersten Apriltagen erlebt haben.

Das absolute Highlight im März 2022 war jedoch die Sonnenscheinausbeute. Die Sonnenscheinstunden erreichten im März 2022 einen nie dagewesenen Höchstwert von 244 h , welcher den Durchschnitt der aktuellen Referenzperiode sogar um das Doppelte überstieg (1991-2020: 122 h). Somit belegt der März 2022 Rang 1 der sonnenscheinreichsten Märzmonate seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1951.

Die Vergleiche zu den verschiedenen Klimanormalperioden, die Auswertung der Kenntage im März und die entsprechenden Grafiken finden Sie wie immer in unserem [Klimablog](#).



Deutlich gestiegene Zugriffszahlen im FIS Klimaangepasstes

Seit Mitte des Jahres 2016 führt die Klimaschutz und Klimawandel Koordinierungsstelle des LANUV im [Fachinformationssystem \(FIS\) Klimaangepasstes](#) vorhandenes Wissen zu Klimafolgen und der Anpassung an den Klimawandel in Nordrhein-Westfalen zusammen. Die Informationen dienen sowohl als Grundlage für die interessierte Öffentlichkeit als auch für Akteure im Bereich der Anpassung an den Klimawandel. Seit dem vergangenen Jahr erfüllt das LANUV mit dem FIS Klimaangepasstes einen Teil seiner gesetzlichen Aufgaben nach §10 des [Klimaangepasstesgesetzes NRW](#).

Über die letzten Jahre wurde das FIS Klimaangepasstes stetig ausgebaut und fortentwickelt. Neben der [Klimaanalyse NRW](#) finden Sie dort z.B. das [Gründachkataster NRW](#), das Tool zur [Hitzeangepassten Quartiersplanung](#) (INKAS NRW) und seit Oktober vergangenen Jahres auch die [Starkregenhinweiskarte des BKG](#) (Bundesamt für Kartographie und Geodäsie) für Nordrhein-Westfalen sowie sämtliche Hochwassergefahren- und Hinweiskarten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Mit der Zunahme der öffentlichen Aufmerksamkeit für das Themenfeld Klimafolgenanpassung und der damit einhergehenden Bewusstseinsbildung haben auch die Zugriffszahlen in den vergangenen Jahren stetig zugenommen, insbesondere bedingt durch die zahlreichen Wetterextreme und der Weiterentwicklung bzw. dem Ausbau der Inhalte des FIS Klimaangepasstes. Lagen diese im Jahr 2018 noch bei insgesamt knapp 50.000, so wurde die 500.000er Marke im Jahr 2020 erstmal überschritten. Eine rasante Weiterentwicklung lässt sich jedoch im letzten Jahr feststellen. Allein im Jahr 2021 wurde 3,5 Millionen Mal auf die Karten des FIS Klimaangepasstes zugegriffen, was fast eine Versechsfachung der Zugriffszahlen zum Vorjahr bedeutet! Die Entwicklung der Zugriffszahlen des FIS Klimaangepasstes wurde auch als einer der Responseindikatoren in das [Klimafolgen- und Anpassungsmonitoring \(KFAM\)](#) aufgenommen. Diesen finden Sie [hier](#).

Die Entwicklung des FIS Klimaangepasstes ist dabei noch lange nicht abgeschlossen. So arbeitet die Klimaschutz und Klimawandel Koordinierungsstelle gerade intensiv an einer Zusammenführung der drei Fachinformationssysteme in einem gemeinsamen Portal. In dem Zusammenhang werden der [Klimaatlas.NRW](#) und das FIS Klimaangepasstes in eine zentrale gemeinsame Anwendung überführt, damit zukünftig alle Klimadaten und die Karten des FIS Klimaangepasstes gemeinsam abgerufen und verwendet werden können. Dabei werden auch weitere Inhalte und neue Karteninformationen in das System aufgenommen. Der Relaunch des neuen Klimaatlas ist nach der Sommerpause vorgesehen. Seien Sie gespannt, wir werden Sie hierzu auf dem Laufenden halten!



©panthermedia.net ChristerNeimöck

Der Indikator des Monats April: "Beginn der Apfelblüte"

Als Indikator des Monats haben wir für diesen Newsletter den Beginn der Apfelblüte ausgewählt, welche traditionell im April einsetzt. Es handelt sich dabei um den ersten Indikator des [Handlungsfeldes „Landwirtschaft“](#) in unserem [Klimafolgen- und Anpassungsmonitoring](#).

Im Rahmen der phänologischen Beobachtungen gibt es verschiedene Schlüsselpflanzen, bei denen Veränderungen Rückschlüsse auf die Entwicklung des Klimas zulassen. Das Eintreten der Apfelblüte, welche seit 1951 in NRW beobachtet wird, zeigt den Beginn des Vollfrühlings an, dabei setzt diese im Süden und Westen des Landes aufgrund der dortigen klimatischen Grundbedingungen in der Regel einige Tage früher ein als im Norden und Osten.

Als Indikator wird der Beginn der Apfelblüte (Kalendertag) als Gebietsmittel für NRW verwendet. Dieses wird als Mittelwert aus den Daten der Jahresmelder der phänologischen Beobachtungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für NRW berechnet. Die Ergebnisse der systematischen phänologischen Datenerhebung der Apfelblüte des Deutschen Wetterdienstes beruhen auf etwa 80 Stationsmeldungen in NRW.

In der aktuellen Klimanormalperiode (1991-2020) beginnt die Apfelblüte im Mittel am 113. Tag des Jahres, das ist der 23. April. Im Vergleich mit der ersten verfügbaren Klimanormalperiode (1951-1980), in der die Apfelblüte durchschnittlich erst am 124. Tag des Jahres (04. Mai) begann, hat sich der Beginn der Blüte also um 11 Tage nach vorne verschoben, ein deutliches Zeichen für den Klimawandel. Gerade in den letzten Jahren lag der Blühbeginn dabei häufig noch sehr viel früher als es der Mittelwert besagt. Der früheste jemals in NRW eingetretene Blühbeginn des Apfels war im Jahr 2014 am 97. Tag des Jahres, das ist der 7. April gewesen. Im Jahr 2020 lag er zwei Tage später. Dies sind die bisher einzigen beiden Jahre, an denen der Blühbeginn vor dem 100. Tag des Jahres lag.

Auch in diesem Jahr ist erneut damit zu rechnen, dass der eingeschlagene Trend weitergeführt wird. Dies lassen Meldungen aus dem Rhein-Sieg-Kreis vermuten, wonach dort zu Beginn des Monats bereits Frostschutzberechnungen durchgeführt wurden, um zu vermeiden, dass die dortigen Apfelblüten erfrieren.

Weitere Informationen und Werte zum Indikator, das entsprechende Diagramm und die Trendanalyse finden Sie [hier](#).



Wissenswertes zur Klimaanpassung

Nordrhein-Westfälisches Umweltministerium veröffentlicht Förderrichtlinie der "Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft"

Unter dem Motto das Ruhrgebiet stark zu machen gegen die Folgen des Klimawandels hat das MULNV NRW am 30. März die Förderrichtlinie zur [„Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“](#) (KRIS) veröffentlicht.

Städte, Wohnungsbaugesellschaften oder Unternehmen im Ruhrgebiet müssen sich gegen die Folgen des Klimawandels wappnen. Die Investitionen dafür unterstützen das Land Nordrhein-Westfalen und Wasserverbände des Ruhrgebiets mit rund 250 Millionen Euro bis zum Jahr 2030. Extreme Wetterlagen sind in den Städten des Ruhrgebiets angekommen und werden künftig zunehmen. Den klimafesten Umbau der Region, der die Folgen des Klimawandels wie Dürre, Hitzeperioden und Überflutungsgefahr durch Extrem-Niederschläge abmildert, fördert das Umweltministerium des Landes Nordrhein-Westfalen seit 2020. Voraussetzung für die Förderung nach der neuen Richtlinie, die als Pilotprojekt im Rahmen der Ruhrkonferenz erarbeitet wurde, ist, dass die Städte und Gemeinden im Gebiet des Regionalverbandes Ruhr bis Ende 2023 jeweils eines oder mehrere Gebiete ausweisen, in denen Maßnahmen gebündelt umgesetzt werden. Hier geht's zur vollständigen [Pressemitteilung](#).

Klimaresiliente Landwirtschaft: Land fördert Bewässerungsprojekt in Bedburg mit 5,6 Millionen Euro

Das Landwirtschafts- und Umweltministerium NRW fördert mit 5,6 Millionen Euro ein Bewässerungsprojekt in Bedburg-Pütz, das eine sparsame und effiziente Wasserversorgung für den Anbau von Kartoffeln, Möhren, Zwiebeln und Feldgemüse sichern soll. Dazu wurde eigens ein Bewässerungsverband gegründet. Es handelt sich um das bislang größte Projekt der 2019 vom Land Nordrhein-Westfalen vor dem Hintergrund häufigerer Trockenphasen aufgelegten Förderung von Bewässerungsprojekten in Landwirtschaft und Gartenbau. Das Projekt umfasst den Neubau von sechs Tiefbrunnen und einem Leitungsnetz von circa 20 Kilometern Länge, mit dem künftig bis zu 2.500 Hektar mit rund 1,5 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr bewässert werden können. Durch den Zusammenschluss in Bewässerungsverbänden bietet sich - gegenüber einer Vielzahl einzelbetrieblicher Wasserentnahmen - eine bessere und professionellere Steuerungsmöglichkeit der Wasserverwendung in der Landwirtschaft an. Hier geht's zur vollständigen [Pressemitteilung](#).

Geltungsdauer der Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement/EU-WRRL bis zum

31.12.2027 verlängert

Das Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) hat die Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) vom 11.04.2017 durch Runderlass vom 21.01.2022 bis zum 31.12.2027 verlängert. Der Inhalt der Förderrichtlinie bleibt unverändert.

Im Bereich Hochwasserrisikomanagement werden folgende Maßnahmen der Wasserwirtschaft gefördert:

- Grundsätzliche oder überregionale Planungen für das Hochwasserrisikomanagement
- Örtliche Untersuchungen zur Hochwassergefährdung einschließlich Starkregen, soweit sie als Grundlage für Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements dienen sollen
- Wasserbauliche Maßnahmen
- Flächenbereitstellung, insbesondere für wasserbauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz, soweit die Flächenbereitstellung alleiniger Zweck der Förderung ist
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bildungsarbeit

Das bedeutet, dass auch weiterhin die Erstellung von Starkregengefahrenkarten, darauf aufbauenden Analysen und Konzepten im Sinne der Arbeitshilfe Kommunales Starregenrisikomanagement gefördert wird. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Sofortprogramm des Bundesumweltministeriums zur Klimaanpassung

Im Rahmen der 1. Kommunalen Vernetzungskonferenz zur Klimaanpassung hat Bundesumweltministerin Steffi Lemke ein **Sofortprogramm zur Klimaanpassung** vorgestellt. Dieses Sofortprogramm dient dazu, erste Schritte und Maßnahmen schnell in die Praxis zu bringen und damit der Dringlichkeit der Klimaanpassung Rechnung zu tragen. Es soll vor allem die Kommunen unterstützen, die die Klimaanpassung vor Ort umsetzen müssen.

Die Klimaanpassung wird damit auf eine neue, breite Basis gestellt. Die zuständigen Akteure in den Ländern und Kommunen werden flächendeckend vernetzt und vom Bund mit dem Wissen und der Beratung unterstützt, die sie für eine effektive Arbeit brauchen. Jede Kommune soll künftig die Klimaanpassung umsetzen können, die zu ihr passt. Klar ist, dass die Städte und Gemeinden die Aufgaben nicht allein stemmen können, der Bund wird hier (ebenso wie die Länder) unterstützen. Darauf zielt das BMUV-Sofortprogramm Klimaanpassung mit den folgenden drei Säulen:

1. **Säule: Förderung und Kompetenzaufbau** - Umbau der bisherigen DAS-Förderung, bessere Klimavorsorge durch Klimaanpassungsmanager*innen; Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen (Verstetigung des Förderprogramms)
2. **Säule: Information und Beratung** - Aus- und Fortbildung der Klimaanpassungsmanager*innen durch das Zentrum KlimaAnpassung; besserer Schutz vor Hitze durch Hitzeaktionspläne; Information der Bevölkerung; Durchführung einer **Woche der Klimaanpassung vom 16.-22. September 2022**
3. **Säule: Vernetzung** - Bessere Vernetzung der kommunalen Akteure durch regelmäßige Vernetzungskonferenzen; Mentoringprogramm für Klimaanpassungsmanager*innen; besserer Erfahrungsaustausch

[Hier](#) geht's zum Download des kompletten Sofortprogramms mit weiteren Informationen.

Des Weiteren hat das Bundesumweltministerium seinem Internetauftritt zur Klimafolgenanpassung ein neues Aussehen verliehen. [Hier](#) sind ab sofort alle wesentlichen Inhalte des BMUV zur Klimaanpassung abrufbar.

Umfrage des Deutschen Klimakonsortiums zur Starkregenvorsorge

Das DKK- (Deutsches Klima-Konsortium) Netzwerk Starkregen führt gerade eine Online-Befragung zur Priorisierung von Maßnahmen und Instrumenten für mehr Resilienz gegenüber Starkregen und Sturzfluten durch. Ziel der DKK-Initiative ist es, den vielfältigen Handlungsbedarf, der durch die Ahrtal-Katastrophe (erneut) deutlich wurde, so zu priorisieren, dass Politik, Entscheidungsträger, Wissenschaft und Praxis eine gemeinsame Vorstellung über die anstehenden Anpassungsaufgaben entwickeln können. Denn mit fortschreitendem Klimawandel muss davon ausgegangen werden, dass Extremereignisse mit Sturzflut-Potential weiter zunehmen und unsere Gesellschaft auch

künftig vor große Herausforderungen stellen werden.

Interessierte können noch bis zum **29. April** über diesen [Link](#) an der ca. 20-minütigen Befragung teilnehmen, die von der Uni Potsdam durchgeführt wird.

Bundesweite Onlinebefragung zu klimaresilienten Quartieren

Eine weitere Onlinebefragung hat das Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München am 1. April gestartet. Im Rahmen des durch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „Grüne Stadt der Zukunft II“ entwickelt das Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität ein Angebot zur Information, Fortbildung und für den Austausch zur integrierten und ganzheitlichen Betrachtung von Klimaresilienz in Kommunen. Die bundesweite Online-Umfrage, die noch bis zum **1. Mai** läuft, soll ermitteln, welche Informationen und Hilfestellungen benötigt werden, und wie das Angebot gestaltet sein muss, um für die Praxis attraktiv und nützlich zu sein.

[Hier](#) geht es zur Umfrage.

Dritter Teil des IPCC-Sachstandsberichts veröffentlicht

Im dritten Teil des aktuellen IPCC-Sachstandsberichts geht es um die verbliebenen Möglichkeiten, den Temperaturanstieg auf das Pariser-Klimaziel von 1,5° C zu begrenzen. Diese sind nach wie vor gegeben, allerdings bleibt dafür nicht mehr viel Zeit. Deshalb müssen die kommenden Jahre rigoros für Klimaschutzmaßnahmen genutzt werden. Um auf dem 1,5° C Pfad zu bleiben, müssen die globalen Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 43 % gegenüber dem Jahr 2019 gesenkt werden.

Der Bericht befasst sich unter anderem mit politischen und technologischen Maßnahmen, mit denen der Klimawandel eingedämmt werden könnte. Eine Möglichkeit besteht in den sogenannten "negativen Emissionen", also dem Prozess, CO₂ aus der Erdatmosphäre zu entfernen. Auch wenn dies technologisch schon möglich ist, fehlen ökonomische Anreize, um ein solches Verfahren flächendeckend einzusetzen. Zudem sollten dabei hauptsächlich naturbasierte Lösungen angewendet werden. Das kann z.B. die Renaturierung von Mooren und die Aufforstung von Bäumen und Pflanzen sein - dies bindet zum einen CO₂ und hilft gleichzeitig dabei, die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Darüber hinaus führt der Teilbericht auf, dass eine Änderung des Lebensstils - also unsere Art zu reisen, uns zu ernähren und zu wohnen - großes Einsparungspotenzial bietet. Hier gibt es den gesamten Bericht zum Download.

Veranstungshinweise

Diskussionsveranstaltung zum Sechsten IPCC-Sachstandsbericht am 28. April 2022 (online)

Das Auswärtige Amt und das Bundesforschungsministerium (BMBF) laden ein zu einer online-Diskussionsveranstaltung zum Sechsten IPCC-Sachstandsbericht am **28. April 2022 von 10:00 – 17:00 Uhr**. Die Veranstaltung dient dem Informationsaustausch zwischen Wissenschaft, Regierung und Behörden, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Medien über den Inhalt der jüngsten IPCC-Berichte und dessen Diskussion im nationalen Kontext.

Expert*innen des IPCC werden vormittags die Inhalte der drei Teilberichte der IPCC-Arbeitsgruppen zu „Naturwissenschaftliche Grundlagen“, „Folgen, Verwundbarkeit und Anpassung“ sowie „Minderung des Klimawandels“ vorstellen. Nachmittags sind Sie eingeladen, spezifische Aspekte zu diskutieren, die für Ihre eigene Arbeit relevant sind.

Es bestehen zwei unterschiedliche Möglichkeiten, an der Veranstaltung teilzunehmen:

1. Für die aktive Teilnahme an den Diskussionen und auch in den Arbeitsgruppen am Nachmittag ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt, hier wird um Anmeldung im Vorfeld gebeten. Ein Anmeldeformular wird nachgeliefert.
2. Sie können die Vorträge und die Plenardiskussion am Vormittag über einen separaten Link live verfolgen und dort auch über den Chat Fragen einreichen. Hierfür ist keine Anmeldung vorab nötig; den Link wird rechtzeitig online unter <https://www.de-ipcc.de/> zur Verfügung gestellt.

Abschlussveranstaltung des Verbundprojektes „Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln“ am 3. Mai 2022 (hybrid)

Im Hinblick auf den demographischen Wandel legte das Verbundprojekt **"Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln"** einen besonderen Fokus auf über 65-jährige Personen. In dieser Altersgruppe können Hilfebedürftigkeit und soziale Isolierung dazu führen, dass Maßnahmen, wie zum Beispiel ausreichendes Trinken und das Kühlen der Innenräume, unterlassen werden. In Hitzeperioden wurden höhere Sterberaten postuliert und das wärmere Stadtklima führt zu vermehrten gesundheitlichen Belastungen und Risiken. Auch bei gesunden Menschen kann Hitze zu Erschöpfung und eingeschränkter Leistungsfähigkeit führen.

Die Hybridveranstaltung findet am **3. Mai von 14:00 -17:00 Uhr** per Livestream als auch vor Ort in Köln statt. [Hier](#) können Sie sich anmelden und das Programm einsehen.

Weitere Informationen zum Verbundprojekt finden Sie [hier](#).

Abschlussveranstaltung des Forschungsprojektes KlimaSicher am 30. Mai 2022 in Dortmund

Mit dem Projekt [KlimaSicher](#) wurde in den Kreisen Soest, Warendorf und Siegen-Wittgenstein eine Methode entwickelt und getestet, wie Unternehmen für die Klimafolgenanpassung sensibilisiert und unterstützt werden können. Dieser methodische Weg soll praxisnah aufzeigen, wie ein solcher Prozess auch in anderen Regionen gestartet und umgesetzt werden kann. Das Projekt KlimaSicher ist daher auch in anderen Regionen durchführbar.

Mit dem KlimaSicher-Prozess bieten sich Chancen, die ansässigen Gewerbetreibenden zu unterstützen und damit auch das Stadtklima insgesamt zu beeinflussen. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung möchten die Projektbeteiligten Erfahrungen aus dem KlimaSicher-Prozess teilen, um andere Regionen zu unterstützen sich klimaresilient für die Zukunft aufzustellen. Die bereits aktiv beteiligten Unternehmen berichten aus der Praxis und den Erfahrungen aus dem Projekt und werden mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Die Veranstaltung findet am **30. Mai von 12:00 – 17:00 Uhr** im Brauturm des Dortmunder U, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund statt.

Bitte melden Sie sich bis zum **13. Mai** verbindlich mit Namen und Organisation unter folgender Adresse für die Veranstaltung an: kontakt@klimasicher.de

Die Teilnehmerszahl ist begrenzt. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Forschungskonferenz des Umweltbundesamtes „Klimaresiliente Schwammstadt: Naturbasierte Konzepte und Maßnahmen als Baustein urbaner Transformation“ am 20. Juni 2022 in Dessau-Roßlau

Am **20. Juni 2022** findet im Umweltbundesamt in Dessau-Roßlau die Forschungskonferenz „**Klimaresiliente Schwammstadt**“ statt. Sie beleuchtet naturbasierte Lösungen am Beispiel der Schwammstadt als einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung. Eine integrierte Perspektive aus Forschung und Praxis steht im Vordergrund. Die Konferenz soll politik- und praxisrelevante Forschungsschwerpunkte herausarbeiten.

Die Veranstaltung bringt Akteure aus Wissenschaft, Verbänden und Verwaltung zusammen und zielt auf die Einbindung vielfältiger Sichtweisen. Dabei ist die Konferenz vor allem für folgende Akteursgruppen interessant:

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler insbesondere der Planungs-, Ingenieurs- und Sozialwissenschaften
- Fachbehörden aus Bund, Ländern, Regionen und Kommunen (insbes. Wasserwirtschaft, Umwelt- und Stadtplanung)
- Fachverbände Wirtschaftsverbände, Kommunale Unternehmen und Planungsbüros

Ein detailliertes Programm sowie Informationen zur Anmeldung finden Sie in Kürze auf der [Konferenzwebseite](#).

Klimaatlas NRW: <https://www.klimaatlas.nrw.de>

Herausgeber

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
Koordinierungsstelle Klimaschutz, Klimawandel
Leibnizstr. 10, 45659 Recklinghausen

Redaktion

Fachbereich 37
Telefon: 02361 / 305-6387
E-Mail: fachbereich37@lanuv.nrw.de